

CINEMATOGRAPHISCHES ALENDARIUM

Schöpferstraße 21, 6020 Innsbruck

KINDER DES OLYMP (Les enfants du paradis)

Frankreich 1943 bis 1945; Regie: Marcel Carné; mit Arletty, Jean-Louis Barrault, Pierre Brasseur, Maria Casarès, Marcel Herrand, Louis Salou, u. a.; Buch: Jacques Prévert; Kamera: Roger Hubert und Marco Fossard
(184 min., 16 mm - Normalformat, deutsch - synchronisierte Fassung)

Paris in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Die schöne Garance verläßt den Anarchisten und kultivierten Verbrecher Lacenaire und wendet sich dem träumerischen Pantomimen Baptiste zu. Leidtragende ist Baptistes Kollegin Nathalie, die ihn heimlich liebt. Aber sehr schnell läßt sich Baptiste bei Garance durch den selbstbewußten Schauspieler Frédéric Lemaître verdrängen, und schließlich verlieren beide an den Grafen Monteray.



Garance geht mit dem Grafen ins Ausland. Als sie später zurückkommt, sind Baptiste und Frédéric berühmt geworden. Baptiste hat Nathalie geheiratet und ist Vater geworden. Beide Männer verlieben sich abermals in Garance. Während Frédéric sich schnell tröstet, verläßt Baptiste ihre Frau und Kind. Auch Lacenaire taucht wieder auf, am Karnevalstag tötet er den Grafen de Monteray, von dem er sich gedemütigt glaubt. Garance erkennt schließlich die Ausweglosigkeit ihrer Liebe und läuft auf den Boulevard hinaus. Baptiste folgt ihr, aber im Trubel der Massen verliert er sie aus den Augen.

... es ist ein Film, den ich sehr bewundere. Er ist nach meiner Meinung das beste Werk von Carné ... Der Aufbau des Drehbuches ist von fast diabolischer Vollendung. Es ist ein Film, der nicht altert, oder, was auf dasselbe hinausläuft, der sehr schön altert.
(François Truffaut)

DAS BOOT IST VOLL

Schweiz 1980; Regie: Markus Imhoof; mit Tina Engel, Curt Bois, Gerd David, Martin Walz, Renate Steiger, Mathias Gnädinger, Michael Gempart, u. a.
(100 min; 35 mm - aufgeblasen -; österr. Prädikat: besonders wertvoll)

Einer zufällig zusammengewürfelten Gruppe von Flüchtlingen ist während des letzten Krieges der heimliche Grenzübergang in die Schweiz gelungen. Sie alle können nicht wissen, daß diese Zuflucht trügerisch ist, daß Flüchtlinge „nur aus Rassengründen“ kein Anrecht auf Asyl haben und daß seit einiger Zeit die Grenzen überhaupt für Fremde verschlossen sind.



Halbherzig von Schweizern aufgenommen und halb wieder verraten, sind die Flüchtlinge sogar bereit, sich selber preis zu geben, um sich zu retten. Sie formieren sich zu einer grotesken Familie, um so die Voraussetzungen zu erfüllen, unter denen die fremdenpolizeilichen Vorschriften noch Ausnahmen gestatten. Das Versteckspiel gelingt nur eine trügerische Weile, dann wird die Heimat wieder hergestellt, die Heimatlosen bezahlen sie mit ihrem Leben.
(Aus der Broschüre „Schweizer Filme“ des Forum für Aktuelle Kunst, Ibk.)

EXIT ... NUR KEINE PANIK

Österreich/BRD 1980; Regie: Franz Novotny; mit Hanno Pöschl, Paulus Manker, Isolde Barth, Eddie Constantine, Peter Weibel, Georg Nennig, Peter Turrini, Ernst Schmid jr. Peter Patzak, Joe Berger, Kurt Krenn, u. a.; Buch: Gustav Ernst und F. Novotny
(35 mm - Format 1:1,66)

Seit der Sendung seines Werkes STAATSOPERETTE im österreichischen Fernsehen ist der Regisseur Franz Novotny mit einem „De-Facto-Berufsverbot“ belegt. „Gott schütze Österreich vor den Mächten des Verfalls“, sprach der Erzbischof von Salzburg und meinte dabei nicht etwa die dunkle Periode vor 1938; unzählige Strafanzeigen wegen Religionsstörung und parlamentarische Anfragen folgten und ein prominenter Politiker einer großen Partei deckte in „CLUB 2“ seine unbewältigte Vergangenheit, die Ära des „Austrofaschismus“ betreffend, auf. — Franz Novotny drehte also seinen ersten Kinospießfilm, mit Subventionen des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst und Förderungspreisen der Stadt Wien:

Eigentlich ist dieser Film die Geschichte einer Tragödie, der Tragödie eines konsumistischen Kleinbürgers namens Kirchhoff, eines frustrierten 'typischen' Frauenfeinds aus Schwäche. Sein Traum vom Kleinkapitalisten mit eigenem Kaffeehaus, Reisen, Geld ausgeben, sich von Frauen pflegen lassen, ist Lüge und Kirchhoff hält sein illusionäres Programm auch nicht durch. Mit kleinen Gaunereien, Scheckfälschungen und Schwarzverkauf von Kinokarten hält er sich über Wasser, als er dann mit seinem vermutlich geistig überlegenen - 'Komplizen' einen weißen Mercedes knackt, träumt er nur mehr von seiner Größe. Nach einer idyllischen Nacht ist die Polizei auf seiner Spur - und Kirchhoff dreht durch...

„Nicht belehren soll dieser Film, sondern über die Stilmittel des Humors und der Drastik eine stimmige Sprache an die Leute bringen.“
(Gustav Ernst)

Ein Aufsatz von Gustav Ernst über den Film und die Reaktionen darauf ist im Cinematograph zum Selbstkostenpreis der Kopien (ca. S 3,-) erhältlich.

THE GREAT ROCK 'N' ROLL SWINDLE (Der große Rock 'n' Roll - Schwindel)

Großbritannien 1979; Buch und Regie: Julian Temple; mit Malcolm McLaren, THE SEX PISTOLS — Sid Vicious - Johnny Rotten - Steve Jones - Paul Cook, Marry Millington, James Aubrey, Liz Frazer, u. a.
(105 min; 35 mm; Originalfassung mit deutschen Untertiteln)

Die Mischung aus Träumen, Comic - Strips, Konzertauftritten und dokumentarischen Episoden soll den kometenhaften Aufstieg und den dramatischen Zusammenbruch der SEX PISTOLS, sowie das Musikgeschäft generell, beschreiben.



A NIGHT IN CASABLANCA (Eine Nacht in Casablanca)

USA 1946; Regie: Archie L. Mayo; mit Groucho, Harpo und Chico Marx, Charles Drake, Lois Collier, Sig Ruman, u. a.

(85 min; 35 mm - Normalformat - s. w.: Originalfassung mit deutschen Untertiteln)

In diesem Film kämpfen die Marx Bros. gegen eine Gruppe von Nazis, die in einem Hotel in Casablanca einen aus Frankreich geraubten Schatz versteckt halten. Groucho Marx wird Direktor im 'Casablanca', rund ums Hotel geht es um Goldbarren, Juwelen und Rembrandts; es passieren Morde und es gibt auch zwei Liebende, die sich zum Happy End küssen.



THE THIRD MAN --- DER DRITTE MANN

England 1950; Regie: Carol Reed; mit Joseph Cotton, Orson Welles, Trevor Howard, Alida Valli, Paul Hörbiger u. a.; Buch: Graham Greene; Musik: Anton Karas
(117 min, 35 mm - Normalformat - s. w., Originalfassung und deutsch - synchronisierte Fassung)

Der junge amerikanische Schriftsteller Holly Martins kommt in das geteilte Wien der Besatzungszeit und will dort seinen alten Freund Harry Lime besuchen. Er erfährt, daß dieser gerade einem Unfall zum Opfer gefallen sei. Auf dem Friedhof trifft er Harrys Freundin und den Chef der britischen Militärpolizei, der ihn auszufragen versucht. Martins, durch diese Begegnungen mißtrauisch geworden, bleibt im Nachkriegswien, um den Tod seines Freundes aufzuklären. Er trifft auf zwielichtige Gestalten, Bekannte seines Freundes, die ihm unglaubwürdige Geschichten aufzutischen versuchen. Ein Portier, als einziger Augenzeuge des Unfalls, wird ermordet; fast fällt auch Martins selbst einem Anschlag zum Opfer.

Aus dem Wirrwarr der Aussagen und Geschehnisse ergibt sich schließlich, daß Harry Lime noch lebt und im illegalen Penicillinhandel auf schmutzigste Weise tätig ist. Seine Freundin, in die sich Martins verliebt hat, versucht Harry Lime bis zum bitteren Ende vor der Polizei zu schützen; erst nach einer aufregenden Verfolgungsjagd durch das Wiener Kanalnetz wird der Schieber erschossen.

Die Luft bleibt dumpf. Martins, der letztendlich für die Aufklärung des Verbrechens und den Tod Harry Limes verantwortlich ist, muß zusehen, wie Harrys ehemalige Freundin, die er liebt, an ihm vorbeigeht...

DER DRITTE MANN bietet ein faszinierendes Bild vom in Zonen geteilten Wien der Nachkriegszeit mit einer Gesellschaft, die im Taumel dieser Periode völlig aus den Fugen geraten ist. Besonders reizvoll wirkt die Originalfassung, sie wurde mehrsprachig gehalten: englisch, amerik. englisch, deutsch, russisch; erwähnenswert auch die Zithermusik des Wieners Anton Karas, das berühmte Harry - Lime - Thema.

FALSCHER BEWEGUNG

Deutschland 1975; Regie: Wim Wenders; mit Rüdiger Vogler, Hanna Schygulla, Hans Christian Blech, Peter Kern, Nastassja Nakszynski, Ivan Desny, Marianne Hoppe, Elisabeth Kreuzer, u. a.; Drehbuch: Peter Handke - frei nach 'Wilhelm Meisters Lehrjahre' von J. W. Goethe. (103 min., 35 mm)

Wilhelm Meister hofft, auf einer Reise durch Deutschland von seiner dumpfen Gereiztheit und Mutlosigkeit, die ihn zu Hause ausgehöhlt haben, loskommen zu können. In der Fremde glaubt er, endlich das tun zu können, was er immer schon wollte: Schreiben. — Er will Schriftsteller werden.

Unterwegs trifft er ein seltsames Paar, einen alten Straßensänger mit nationalsozialistischer Vergangenheit und das stumme Mädchen Mignon, verliebt sich in eine Schauspielerin und schließt Freundschaft mit einem herumvagabundierenden Dichter. Die zusammengewürfelte Gesellschaft zieht vorübergehend in ein Schloß, das einem Industriellen gehört, der dann Selbstmord begeht. Bald trennen sich alle voneinander. Wilhelm will nur mehr allein sein und schreiben, seine Reise vom Rhein über eine Frankfurter Vorstadt endet auf der Zugspitze.

DER AMERIKANISCHE FREUND

Deutschland 1977; Regie: Wim Wenders; mit Dennis Hopper, Bruno Ganz, Lisa Kreuzer, Gerard Blain, Nicholas Ray, Samuel Fuller, Peter Lillenthal, u. a.
(126 min, 35 mm; österr. Prädikat: „Sehenswert“)

„Der amerikanische Freund“ ist ein Film von der Unheimlichkeit und von der Faszination der Großstädte und von den Menschen, die sich darin wie ferngesteuert bewegen. Ein Hamburger Bilderrahmenerzeuger wird von einem Franzosen gegen eine hohe Summe dafür angeheuert, einen Mafioso in der Pariser Metro umzubringen. Der Hamburger kommt deshalb für diese Aufgabe in Betracht, da er unheilbar krank sein soll und sowieso nur mehr kurz zu leben hätte. In Dunkel bleibt, woher der Franzose das wissen kann.

Es scheint, daß ein unvermittelt auftauchender Amerikaner, der anscheinend etwas mit Bilderrahmungen zu tun hat, das Rätsel lösen könnte...

Cinematograph

☎ 21 8 80

Innsbruck,

Schöpfstraße 21 im Hof



PROGRAMM

vom 3. Feber bis 4. März 1982

Feber

Mi	3	16 ⁰⁰ und 19 ³⁰ : Marcel Carné	
Do	4	KINDER DES OLYMP	
Fr	5		
Sa	6	18 ³⁰ und 20 ³⁰ : Markus Imhof	
So	7	DAS BOOT IST VOLL	
Mo	8	18 ³⁰ und 20 ³⁰ : ein Film von Franz Novotny und Gustav Ernst	
Di	9	Hanno Pöschl, Isolde Barth, Paulus Manker, Eddie Constantine, Joe Berger in	
Mi	10	EXIT...nur keine Panik	
Do	11		
Fr	12	18 ³⁰ und 20 ³⁰ : THE SEX PISTOLS	
Sa	13	THE GREAT ROCK'N' ROLL SWINDLE	
So	14		
Mo	15		
Di	16		
Mi	17		
Do	18	ENGLISCHE ORIGINALFASSUNG MIT DEUTSCHEN UNTERTITELN	
Fr	19	18 ³⁰ und 20 ³⁰ : THE MARX BROTHERS (Original mit deutschen Untertiteln)	
Sa	20	A NIGHT IN CASABLANCA	
So	21	18 ⁰⁰ ORSON WELLES 20 ³⁰	
Mo	22	DER DRITTE MANN	THE THIRD MAN
Di	23		
Mi	24		
Do	25	DEUTSCHE FASSUNG	ORIGINALFASSUNG
Fr	26	WIM WENDERS - PETER HANDKE	
Sa	27		
So	28	18 ³⁰	20 ³⁰
MÄRZ			
Mo	1	FALSCHER BEWEGUNG	DER AMERIKANISCHE FREUND
Di	2		
Mi	3		
Do	4	(Nach „Wilhelm Meisters Lehrjahre“)	(Dennis Hopper, Bruno Ganz)

**CHINA-RESTAURANT
MANDARIN**
京漢樓

SPECKBACHERSTR. 32 GEÖFFNET:
6020 INNSBRUCK 11.30-14.30 UND
TELEFON 0 52 22/24 7 37 18.00-23.30 UHR

**KEIN
RUHETAG!
6 besonders
günstige
Mittagmenüs
in 3 Gängen
um nur 49 öS
(von Montag
bis Freitag)**

OPI - An alle Mitglieder und Freunde

Der Verein OPI bemüht sich schon seit seinem Bestehen darum, etwas Leben in die Filmlandschaft zu bringen. Da Kino nicht nur im Dunkeln Ablenkung und Unterhaltung bieten soll, die dann bei den meisten schon vor dem letzten Schlusstitel des Films wieder zu Ende ist, bemühen wir uns, auch kleine Denkanstöße zu bieten; manchmal versuchen wir es mit einer Diskussion nach dem Film, so im letzten Monat zum Thema Afrika, aber auf jeden Fall wollen wir die Möglichkeit der Auseinandersetzung mit dem Film für den einzelnen bieten. — Dafür ist auch diese, unsere Zeitung (die man sich vielleicht auch zu Hause an die Wand hängen kann, um ständig über das OPI informiert zu sein!) gedacht. Wir versuchen uns darin, mit den Filmen schon im voraus zu beschäftigen, viele davon hat doch schon der eine oder der andere von uns gesehen.

Leider sind wir natürlich nicht perfekt, es wird immer wieder ein kleiner oder größerer Ausreißer passieren. Wir können eben nur hoffen, daß sich mehr und mehr der passiven OPI-Mitglieder dazu durchringen, mitzuarbeiten, selbst Denkanstöße zu setzen, sowohl in Hinsicht auf das Programm, als auch aufs Organisatorische. Die Mitgliederversammlungen, die wir bis heute organisiert haben, brachten Fruchtbare zutage, aber die Beteiligung war eher gering.

Trotzdem versuchen wir es neuerlich und zwar am **Samstag, 6. Feber, um 22 Uhr 15 im Cinematograph.**

Viele haben vielleicht zu diesem Termin nicht Zeit oder überhaupt keine Lust, zu solchen Treffen zu kommen; da wir aber annehmen, daß sich alle Mitglieder auch ein bißchen für den Cinematograph interessieren, haben wir einen Fragebogen zusammengestellt, der einfach und schnell ausfüllbar ist; er sollte (bitte frankiert) an das OPI zurückgesendet werden oder einfach im Kino abgegeben werden.

Manche Fragen mögen vielleicht dumm erscheinen oder einfach unbeantwortbar sein, in diesem Falle läßt Du sie am besten aus, auch unvollständig ausgefüllte Fragebögen interessieren uns.

Am Fr., 19. und Sa., 20. Feber, nur um 22⁰⁰ Uhr:
GESCHLOSSENE VORSTELLUNGEN FÜR MITGLIEDER DES OPI. (Bitte dieses Blatt, das als Einladung gilt, zur Vorstellung mitbringen!)

CASABLANCA

USA 1943; Regie: Michael Curtiz; mit Humphrey Bogart, Ingrid Bergman, Paul Henreid, Claude Rains, Conrad Veidt, Sydney Greenstreet, Peter Lorre, u. a.; Musik: Max Steiner (107 min -- ungekürzt! --, 16 mm - Normalformat - s. w., Originalfassung)

Casablanca ist eines der bedeutendsten Kinowerke Hollywoods, eine „Abenteuer- und Spionageromanze“, mit der der Humphrey Bogart-Mythos seinen Höhepunkt erreichte.

Bogart spielt hier einen Abenteuerler und Antihelden zugleich, so wie es der Mythos verlangte, zwischen ihm, mit dem sie in früheren Jahren verbunden war und ihrem Mann, einem idealistischen Widerstandskämpfer, muß sich eine schöne junge Frau, Ingrid Bergman, entscheiden.

Der zynische Abenteuerler, Bogart, verwandelt sich unter dem Eindruck des Geschehens zu einem idealistischen Menschen: er ermöglicht dem Widerstandskämpfer zusammen mit seiner Frau die Flucht.

Casablanca ist ein endzeitlicher Ort, wo das Elend der Emigranten mit der Barbarei einer Naziherrschaft zusammentrifft, Casablanca ist der Ort, in dem sich die Geschehnisse des Krieges, Gewalt, Not und Diktatur, in persönlichem Schicksal, im Melodram, verdichten.



Wir bitten alle Mitglieder des OPI, den Mitgliedsbeitrag für 1982, S 10.--, auf unser Konto 435 014 501 bei der Zentralsparkasse und Kommerzbank der Gemeinde Wien, Filiale Innsbruck (kann von jeder Bank aus überwiesen werden) einzuzahlen.

Nur den Mitgliedern, die ihren Beitrag einbezahlt haben, können wir das Cinematographische Calendarium auch weiterhin zusenden!

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:

Das Cinematographische Calendarium ist das Organ des gemeinnützigen Vereines Otto-Preminger-Institut. Medieninhaber ist das Otto-Preminger-Institut, Verein für audiovisuelle Mediengestaltung, mit dem Sitz in Innsbruck, Schöpfstraße 21. Dem Vorstand des Vereines gehören derzeit an: Dietmar Zingl (geschäftsführender Vorstand - Obmann), Manfred Pascher (Obmann - Stellvertreter), Josef Peis (Kassier). Die Druckschrift Cinematographisches Calendarium ist eine Zeitung für filmkulturelle und kulturpolitische Beiträge sowie für Mitteilungen des Otto-Preminger-Instituts.

- 1.) ► Welche Filme möchtest Du gerne sehen, die noch nicht bei uns gespielt haben?
 - 2.) ► Welche Filme sollen wir wiederholen?
 - 3.) ► Was gefällt Dir generell am Programm und was nicht?
 - 4.) ► Was würdest Du am Kino verändern?
 - a) in Bezug auf Information
 - b) in Bezug auf Werbewirksamkeit (Achtung! - Natürlich wollen wir mehr Leute ins Kino bekommen, vielleicht hilfst Du uns dabei)
 - c) in Bezug auf den Ablauf der Veranstaltungen?
 - d) in Bezug auf die Spielzeiten?
 - e) in Bezug auf die technische Einrichtung?
 - f) in Bezug auf den Zuschauerraum?
 - g) in Bezug auf das Äußere des Kinos?
 - h) in Bezug auf das, was Dir besonders aufgefallen ist?
 - i) andere, nicht erwähnte Bezüge.....
- Die Richtlinien bei Deinen Überlegungen sollen nicht von realistischen Aspekten, sondern nur von Deinen Vorstellungen geleitet sein !!
- 5.) ► Was findest Du am Kino gut?
 - 6.) ► Glaubst Du, daß wir finanziell gefördert werden müßten?
Wenn ja, in welcher Höhe und warum?
Wenn nein, warum?
 - 7.) ► Wie schätzt Du unsere Bemühungen ein, wie stehst Du zu ihnen?
 - 8.) ► Was hat Dich am meisten gestört?
 - 9.) ► Möchtest Du bei uns mitarbeiten?
 ja nein weder noch
 - 10.) ► Was sollte zusätzlich noch geboten werden?
 - 11.) ► Sonstige Bemerkungen und Anstöße zum Nachdenken.....
 - 12.) ► Was stört Dich bei diesem Fragebogen als Form der Kontaktaufnahme?
 - 13.) ► Weißt Du eine passende Graphik für einen Aufkleber?

Aus Platz- und damit Kostengründen ist es uns nicht möglich, den Fragebogen so zu gestalten, daß genügend Platz für die Antworten bliebe. Bitte mach Dir die Mühe und beantworte die Fragen - so ausführlich Du willst - auf einem gesonderten Blatt Papier und laß' es uns zukommen.
(Adresse: Otto-Preminger-Institut, Schöpfstraße 21, 6020 Innsbruck)

JETZT, wo es die STATTZEITUNG rotes dachl auch am Kiosk gibt, können Sie sie genauso gut ABONNIEREN!

(Für 30 Nr. S 100 oder für 50 Nr. S. 150 einzahlen auf Konto Nr. 435 011 002 bei der Zentralsparkasse, Filiale Innsbruck und die Sache ist geritzt.)

oder in Ihrem Kino an der Kasse verlangen!

„Vergnügungssteuer“ und „Kriegsopferabgabe“...

Genanntes Gesetz besagt, daß alle Filmvorführungen, mit Ausnahme einiger weniger, nämlich wissenschaftlicher oder schulischer Filmdarbietungen oder Veranstaltungen der Volkshochschule, der Vergnügungssteuer unterliegen. Eine besondere Ausnahme vom Gesetz bilden auch Filmvorführungen, die mit Genehmigung der Schulbehörde einer öffentlichen Unterrichtsanstalt hauptsächlich für Schüler und deren Angehörige dargeboten werden.

Also dachten sich die Verantwortlichen des OPI, da der Cinematograph hauptsächlich von Studenten der Universität Innsbruck und deren Angehörigen (wer hat keinen Studenten in seiner Verwandtschaft?) besucht wird, bedarf es eigentlich nur noch einer Genehmigung durch die Schulbehörde dieser öffentlichen Unterrichtsanstalt Universität Innsbruck, - und die Sache wäre geritzt. Nun, wer ist die Schulbehörde in diesem Fall? Der Rektor, Universitätsprofessor Dr. Braunsteiner, wurde damals um eine Genehmigung der Filmvorführungen als Studentenveranstaltungen gebeten - mit Erfolg - diese Genehmigung liegt derzeit irgendwo im Landhaus und OPI's Gesetzesansicht wird von den Juristen in der zweiten Instanz geprüft. Mit dem Verantwortlichen im Stadtmagistrat, Herrn Dr. Wammes, war nicht zu reden, es scheint, daß er den Cinematograph auch persönlich nicht für förderungswürdig hält, immerhin wurden doch Filme von Andy Warhol dort aufgeführt, einem Vorreiter des Kommunismus !!

Das letzte Wort in Bezug auf die Vergnügungssteuer ist jedenfalls noch nicht gesprochen, obwohl der Cinematograph derzeit kaum umhin kommen wird, die trotz Berufung fällige Steuer zu bezahlen (Stundungsansuchen werden mit Stempelmarken à S 100.-- versehen - danke, Herr Dr. Wammes, irgendeine gesetzlich gedeckte „Schikane“ wird den Magistratsjuristen wohl immer einfallen?). Fest steht, daß sich der Cinematograph im Ernstfall sehr schwer tun wird, die 10% Vergnügungssteuer und 3% Kriegsopferabgabe zu berappen und einsichtig ist es auf keinem Fall, denn warum soll die Stadt Innsbruck, die den Cinematograph im letzten Jahr mit 6.000.-- Schilling subventioniert hat, bis zu 40.000.-- Schilling im Jahr kassieren und das, bevor irgendein Mitarbeiter des Kinos für seine Arbeitsleistungen vergütet wird!

Was eine Subventionierung für 1982 anbelangt, kann man nur hoffen, - den Cinematograph ein klein wenig unterstützen wird vermutlich das Land Tirol, diesbezügliche Gespräche mit dem Landeskulturreferenten, Dr. Prior, scheinen erfolgreich (übrigens, danke für die S 10.000.-- für 1981!), vielleicht schaut auch von Seiten der Stadt wieder eine Kleinigkeit heraus, der Obmann des Kulturausschusses im Gemeinderat, Prof. Girstmair, steht dem Cinematograph sehr positiv gegenüber.

Dem Großteil der „Stadtväter“ dürfte das kleine Kino jedoch eher ein mißliebiges, zumindest aber kein Wunschkind sein. Das OPI wird sich letztendlich nicht mit einer Beschäftigungssubventionierung, die unter Umständen einen kleinen Teil der bezahlten Vergnügungssteuer rückvergüten würde, von Seiten der Stadt Innsbruck zufriedengeben. Es muß auf eine für alle Kulturinitiativen akzeptable Lösung der Vergnügungssteuerproblematik hingearbeitet werden, am besten auf eine entsprechende Novellierung des Gesetzes.

**treibhaus - stadtteilzentrum pradi
anzengruberstraße 1 - täglich geöffnet von 16 bis 1**